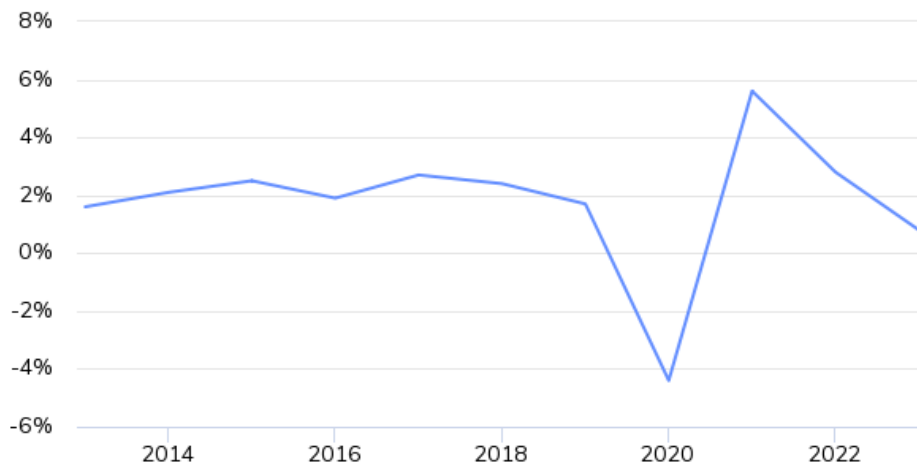


Wachstumsrate reales BIP, OECD



Datenquelle: OECD Data

Amt für Statistik Liechtenstein

OECD - Langsames Wachstum der Weltwirtschaft

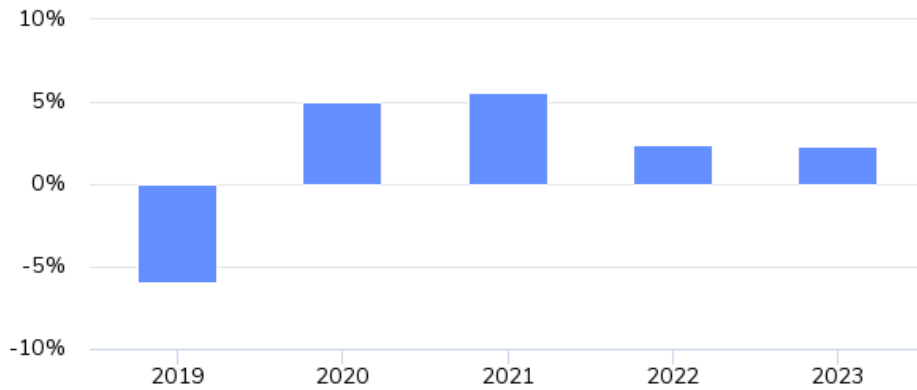
Laut dem Economic Outlook vom März 2023 der OECD hat sich das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 verlangsamt. Grund dafür sei massgeblich der Krieg in der Ukraine sowie die damit einhergehend steigenden Lebenshaltungskosten in vielen Ländern. Auch für die Jahre 2023 und 2024 prognostiziert die OECD Wachstumsraten unterhalb des langjährigen Trends.

Eine moderate Verbesserung brachten laut OECD die sinkenden Energie- und Lebensmittelpreise. Immer noch auf einem hohen Niveau, aber im fallenden Trend können sie die wirtschaftliche Stimmung verbessern und wirtschaftliche Aktivität fördern.

Der Index der Composite Leading Indicators, der frühzeitig Signale für Wendepunkte in Konjunkturzyklen liefern soll, liegt im März 2023 für die G7-Staaten mit 98.5 nahe beim langfristigen Wert von 100.

Schweizerische Importe - Veränderung gegenüber dem Vorjahr

zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern

Amt für Statistik Liechtenstein

Schweiz – Aufholeffekte in Tourismus und Freizeit

Laut Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) gab es im 4. Quartal 2022 keine Veränderung des BIP (Sporteventbereinigt), nachdem es im 3. Quartal um 0.2% gewachsen war. Dem internationalen Umfeld entsprechend, gingen auch die Exporte im 4. Quartal zurück.

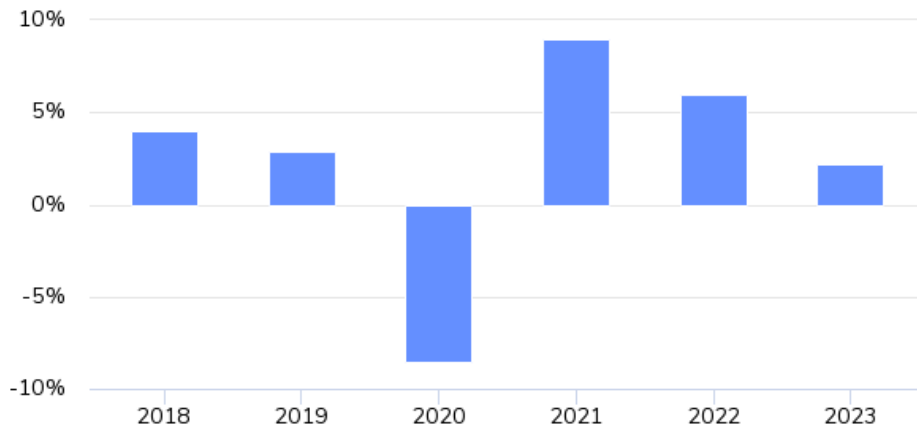
Wie erwartet konnten die Bereiche Tourismus und Freizeit durch Aufholeffekte positiv auf die Konjunktur wirken. Ebenfalls dazu beigetragen hat laut SECO die hohe Beschäftigung. Die Arbeitslosigkeit sank im Februar auf 1.9%. So tief war die Arbeitslosigkeit in der Schweiz zuletzt im Jahr 2001. Auch die Konsumentenstimmung habe sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte verbessert.

Die Inflation hingegen zeigt sich persistenter als erwartet. Somit korrigiert das SECO die Prognose vom Dezember 2022 (2.2%) um 0.2 Prozentpunkte auf 2.4% im Jahr 2023. Aufgrund der Nominallohnerhöhungen und der Rentenanpassungen wird von einem moderaten Anstieg der Konsumausgaben in den kommenden Quartalen ausgegangen.

Das SECO prognostiziert vor diesem Hintergrund ein Wirtschaftswachstum von 1.1% für das Jahr 2023 und korrigiert die Prognose für das Jahr 2024 von 1.6% auf 1.5%. Dementsprechend sieht das SECO für 2023 eine jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit von 2.0% und 2.3% für 2024.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD Data

Amt für Statistik Liechtenstein

Deutschland – Mehr Optimismus als im vergangenen Herbst

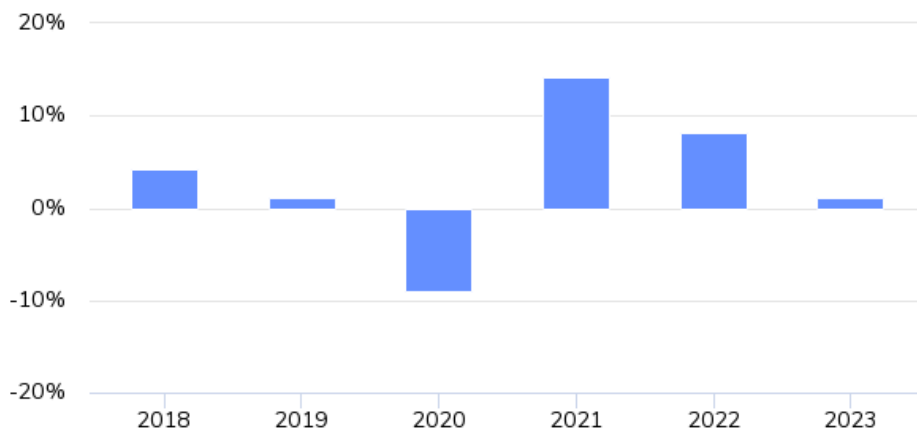
Wie das Statistische Bundesamt Deutschland (Destatis) mitteilte, ergibt sich für das gesamte Jahr 2022 eine Steigerung des BIP um 1.8%. Während das BIP in den ersten drei Quartalen noch stieg, sank es im 4. Quartal gegenüber dem 3. Quartal um 0.4%.

Die Arbeitslosenquote lag im März 2023 bei 5.7% oder 0.6 Prozentpunkte höher als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland belief sich im Februar 2023 auf 45.5 Mio., rund 0.6 Mio. mehr als ein Jahr zuvor.

Für das Jahr 2023 erwartet Deutschland gemäss der Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute vom 05. April 2023 ein reales BIP-Wachstum von 0.3%. Die deutsche Gemeinschaftsdiagnose ist also optimistischer als noch im Herbst und als die Prognose der OECD. Die Inflationsrate wird für das laufende Jahr weiterhin hoch bei 6.0% gesehen. Es wird aber vom Sinken der Inflationsrate im Jahr 2024 ausgegangen.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Datenquelle: BEA, OECD Data

Amt für Statistik Liechtenstein

USA – Beschäftigungsaufbau geht weiter

Die Wirtschaft in den USA wuchs 2022 um 2.1%. Dieser Anstieg spiegelt laut Bureau of Economic Analysis (BEA) in erster Linie die Veränderung in privaten Lagerinvestitionen, privatem Konsum, Anlageinvestitionen ausserhalb von Gebäuden sowie der Ausgaben der Behörden wider.

Die Arbeitslosenquote lag im März 2023 bei 3.5% und damit ein Prozentpunkt unter dem Vorjahresmonat und gleichauf mit dem tiefsten Wert 2022. Insgesamt gab es Ende 2022 3.2% mehr Beschäftigte als im Vorjahr. Dieser kontinuierliche Anstieg besteht auch im ersten Quartal 2023 weiter. Im März wurde mit 2.7% mehr als im Vorjahresmonat ein Höchststand der letzten 10 Jahre erreicht.

